

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich: Der Morgen graut, der Regierung

1 Der Morgen graut, der Regierungsrath
2 Sitzt schon bei seinen Geschäften,
3 Ist ausgerüstet für Kirch' und Staat
4 Mit frisch erneueten Kräften.
5 Er denkt mit Freuden an seine Pflicht
6 Und schreibet einen neuen Bericht.

7 Er sitzt und sitzt in den Acten tief,
8 Hat Weib und Kinder vergessen,
9 Und hätte, wenn ihm die Frau nicht noch rief,
10 Sogar auch die Mahlzeit versessen.
11 Er setzt sich zu Weib und Kindern und spricht
12 Von nichts als von seinem neusten Bericht.

13 Der Regierungsrath nimmt kaum sich die Zeit,
14 Mit Ruhe das Mahl zu verzehren,
15 Da sieht man ihn schon mit Geschäftigkeit
16 Zurück an die Arbeit kehren.
17 Zwar hat er gegessen, doch weiß er es nicht,
18 Er dachte nur stets an seinen Bericht.

19 Der Regierungsrath ist geladen zum Thee,
20 Doch denkt er an seine Pflichten:
21 Gern kann er auf Ball und Assemblée,
22 Concert und Theater verzichten.
23 Die Welt hat so große Genüsse doch nicht
24 Als ihm gewähret ein guter Bericht.

25 Der Regierungsrath und sein Aktenstoß
26 Sind ewiglich treu verbunden.
27 Beneidenswerthestes Menschenloos!
28 O selig verlebte Stunden!
29 Und wenn nun endlich das Herz ihm bricht,

30 So stirbt er an seinem letzten Bericht.

(Textopus: Der Morgen graut, der Regierungsrath. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/434>)